



**Ergebnisse der
Landessortenversuche**

Öko-Winterhafer 2026

Inhalt

1. Öko-Landessortenversuche Winterhafer	3
1.1 Einleitung	3
1.2 Potentiale und Herausforderungen des Winterhaferanbaus	3
1.3 Versuchsdaten, Standort- und Wetterdaten	4
2. Ergebnisse der Öko-Landessortenversuche Winterhafer	8
2.1 Winterfestigkeit	8
2.2 Rückverfestigung	11
2.3 Aussaatstärke beachten	13
2.4 Frühjahrsentwicklung	13
2.5 Beikrautunterdrückung und Striegeln	13
2.6 Erträge	16
2.7 Hektolitergewicht	17
2.8 Spelzanteile	18
2.9 Kernaussbeute	18
2.10 Sorteneigenschaften	19
3 Empfehlungen auf einen Blick	19
3.1 Sortenempfehlungen	19
3.2 Tipps für den Winterhaferanbau	20
4 Fazit und Ausblick	21

Herausgeber und © Copyright 2026

Landwirtschaftskammer Niedersachsen
Mars-la-Tour-Straße 1-13
26121 Oldenburg

Fachliche Verantwortung:

Geschäftsbereich Landwirtschaft
Fachbereich 3.12 Ökologischer Landbau
Wunstorfer Landstraße 9
30453 Hannover

Markus Mücke

E-Mail: markus.muecke@lwk-niedersachsen.de

Tel: 0511/3665-4378

Jana Tempel

E-Mail: jana.tempel@lwk-niedersachsen.de

Tel: 0511/3665-4594

Fotos: M. Mücke, LWK Niedersachsen

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigungen jeder Art nur mit Genehmigung des Herausgebers

Danksagung

Den beteiligten Bio-Landwirt*innen gilt unser Dank für die Bereitstellung von Versuchsfeldern, aber auch für Ihre Unterstützung durch Rat, Tat und Maschinen.

1. Öko-Landessortenversuche Winterhafer

1.1 Einleitung

Seit sechs Jahren führt der Fachbereich Ökologischer Landbau der LWK Niedersachsen Anbauversuche mit Winterhafer durch. Hintergrund sind die deutlich spürbaren Klimaveränderungen. In der Landwirtschaft nehmen durch die Klimaveränderungen die Anbaurisiken weiter deutlich zu. In der pflanzlichen Erzeugung müssen Lösungswege zur Klimaanpassung gefunden werden. Das beinhaltet auch bisher wenig bekannte Kulturen sowie resilientere Anbausysteme zu prüfen und zu etablieren. Beim Sommerhafer ist das Anbaurisiko durch die Wetterextreme zweifellos gestiegen. Die Qualitäten und Erträge haben in den zurückliegenden Jahren besonders durch Trockenheit und Hitze gelitten.

1.2 Potentiale und Herausforderungen des Winterhaferanbaus

Winterhafer nutzt Winterfeuchtigkeit und reift früh ab

Auch der Winterhafer hat einen hohen Wasserbedarf. Er kann aber im Vergleich zu Sommerhafer die Winterfeuchtigkeit durch sein früh gebildetes Wurzelsystem gut ausnutzen und hat bis zum Frühjahr einen Entwicklungsvorsprung im Pflanzen- und Wurzelwachstum. Dadurch dürfte er weniger unter Vorsommertrockenheit leiden und stabilere Erträge und Qualitäten realisieren.

Der Winterhafer reift vergleichsweise früh ab und ist meistens, je nach Standort und Witterungsbedingungen, etwa 8 bis 14 Tage nach der Wintergerste bereits druschreif. Dies erwies sich zum Beispiel im niederschlagsreichen Sommer 2023 als entscheidender Vorteil, da durch den frühen Drusch im Juli die Qualitäten und die Vermarktbarkeit vor der einsetzenden Regenperiode im August abgesichert werden konnten. Die folgende Abbildung zeigt das sehr deutlich. Die rechte Winterhaferpartie konnte als Schälhafer vermarktet werden. Die linke Sommerhaferpartie die erst rund 14 Tage später unter den suboptimalen Witterungsbedingungen im August 2023 geerntet werden konnte, war als Konsumhafer nicht mehr vermarktbar.

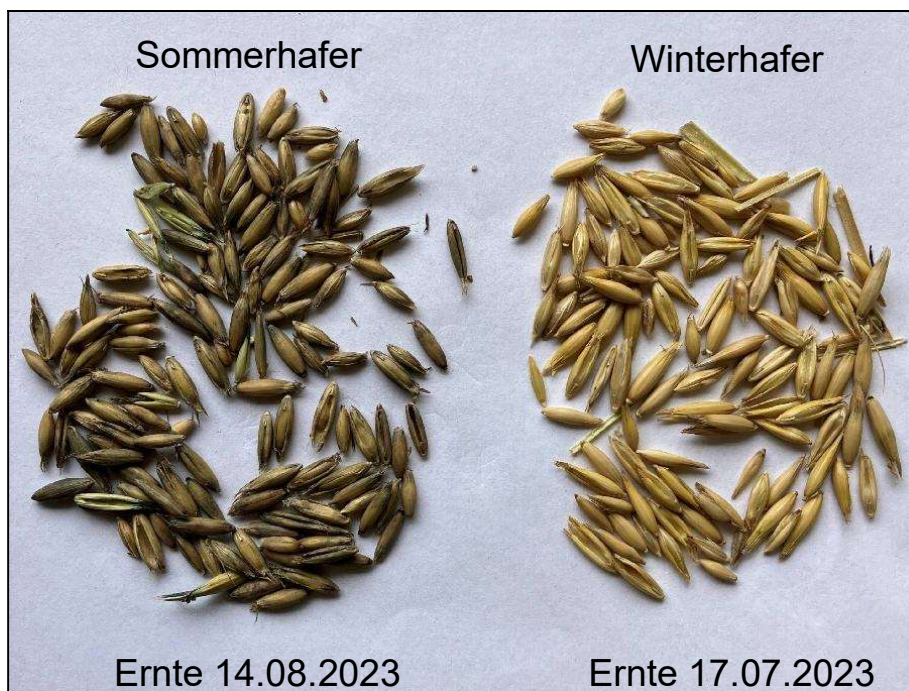


Bild: Ron Tino Jordan, LWK Niedersachsen

Hafer ist gefragt

Obwohl die Erzeugerpreise für Öko-Speisehafer derzeit aufgrund hoher Erntemengen aus dem Vorjahr unter Druck geraten sind, ist die Verarbeitung und die daraus resultierende Nachfrage weiterhin gegeben. Neben der Verarbeitung zu Flocken und Gebäck, dient Hafer zunehmend als Rohstoff für Haferdrinks, sowie weitere Verarbeitungsprodukte. Haferpartien mit einem hohen Hektolitergewicht sind gefordert. Die Mindestanforderungen liegen je nach Abnehmer im Bereich von 54 kg/100 l. Daran orientiert sich in der Regel auch die Preisbildung. Schälmaschinen benötigen leicht zu entspelzende Körner, einen geringen Spelzenanteil und eine hohe Kernausschüttung. Je nach Anforderungen der Verarbeiter sollten die Spelzenanteile nicht über 26 Prozent liegen.

Winterfestigkeit beachten

Das größte Manko des Winterhafers ist die eingeschränkte Winterfestigkeit. Kahlfröste ab etwa minus 10 °C können in ungünstigen Lagen bereits zu Schäden führen. Trockene Ostwindwetterlagen mit Frösten können die negativen Einwirkungen auf die Pflanzen verstärken. Ab etwa minus 15 °C ist mit stärkeren Auswinterungen zu rechnen. Mit einer schützenden Schneedecke ist das Risiko wesentlich geringer. Auch Wechselfröste im zeitigen Frühjahr können noch zu Schäden führen.

Gesundungsfrucht

Pflanzenbaulich verfügt der Hafer über einen guten Vorfruchtwert und gilt als Gesundungsfrucht, da er für Halmbruch und Schwarzbeinigkeit keine Wirtspflanze ist. Weiterhin verfügt Hafer aufgrund seines Pflanzenhabitus und durch allelopathische Wurzelausscheidungen über ein gutes Unterdrückungsvermögen gegenüber Beikräutern.

1.3 Versuchsdaten, Standort- und Wetterdaten

In mehrjährigen Feldversuchen der LWK Niedersachsen wird untersucht, ob unter den zunehmenden Wetterextremen der Winterhafer eine rentable Anbaualternative zur Absicherung von Qualitäten und Erträgen im Ökolandbau bieten kann.

In den Parzellenversuchen wurden bislang folgende Winterhafersorten hinsichtlich Ertragsniveau, Winterhärte und Qualitätsparametern auf langfristig umgestellten Öko-Versuchsstandorten geprüft:

- Eagle (Weißhafer)
- KWS Snowbird (Weißhafer)
- Fleuron (Gelbhafer)
- Rhapsody (Gelbhafer) > die Sorte wird seit 2026 nicht mehr geprüft

Die Versuche starteten im Jahr 2021 auf zwei Standorten. Bis einschließlich 2022 wurden die Versuche durch das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz finanziell unterstützt. Mittlerweile hat sich die Versuchsserie mehr als verdoppelt.

Versuchsstandorte in Niedersachsen (s. Tabelle Standortdaten):

- Wiebrechtshausen (Lkr. Northeim) > Lehm
- Oldendorf II (Lkr. Uelzen) > sandiger Lehm
- Bramsche (Lkr. Osnabrück) > Sand
- Schoonorth (Lkr. Aurich) > schluffiger Lehm (Marsch)

Flankierend sind der Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH) und die LWK Schleswig-Holstein mit abgestimmten Öko-Sortenversuchen zum Winterhafer eingestiegen. Somit decken die Versuche der drei Bundesländer ein breites Spektrum an Boden-Klima-Räumen ab.

Versuchsstandort in Hessen

Alsfeld (Lkr. Vogelsbergkreis) > Lehm

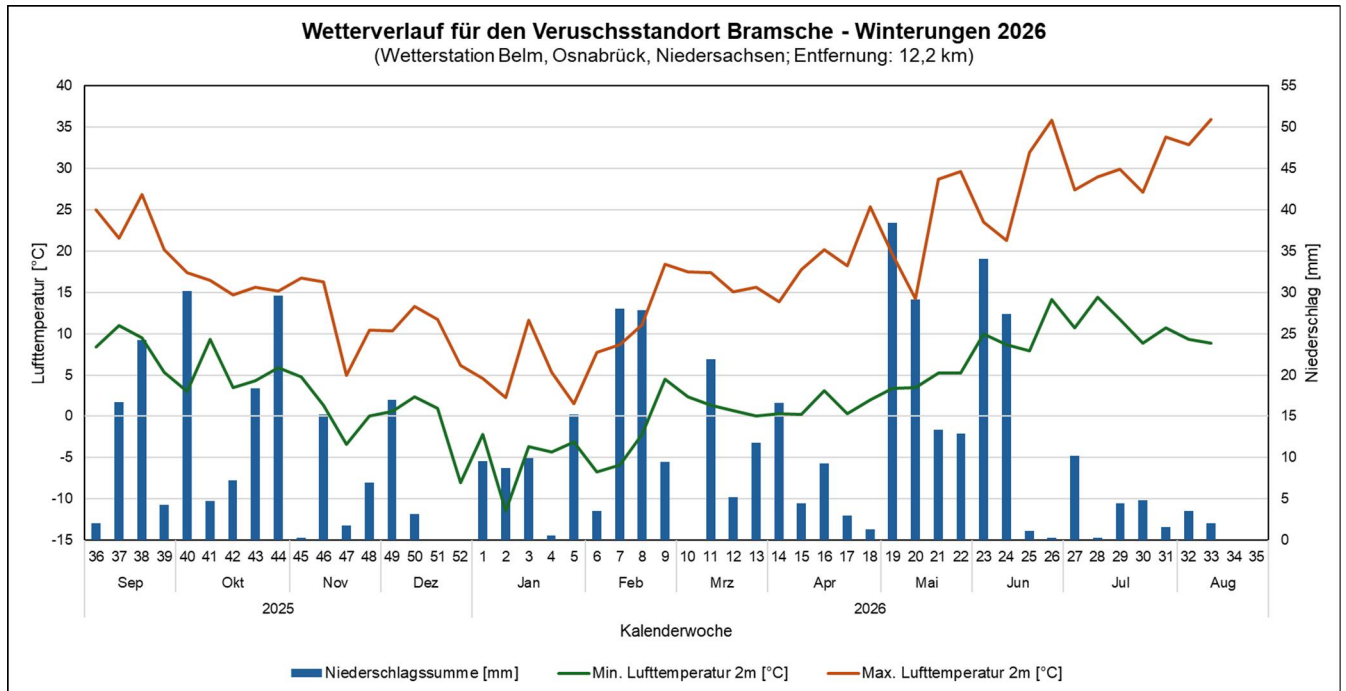
Versuchsstandorte in Schleswig-Holstein

- Futterkamp (Lkr. Schleswig-Flensburg) > sandiger Lehm
- Lundsgaard (Lkr. Plön) > sandiger Lehm
- Barlt (Lkr. Dithmarschen) > toniger Lehm (Marsch)

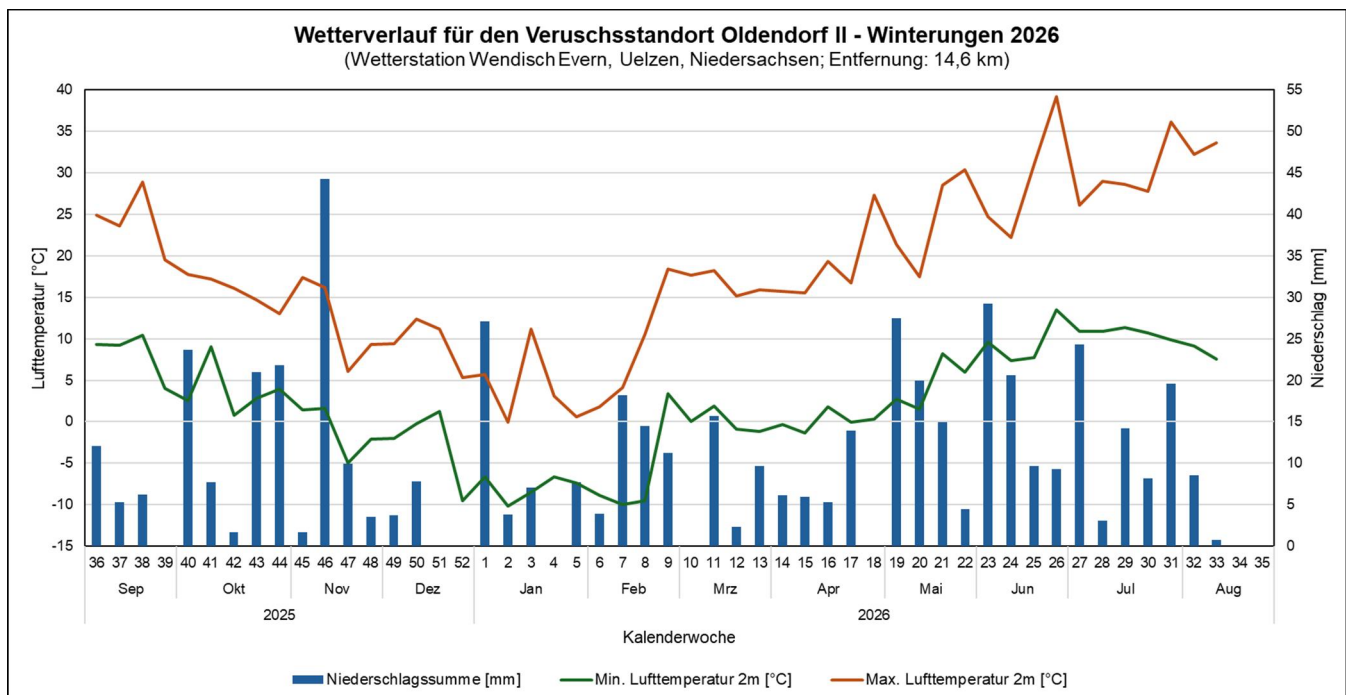
Standortdaten der Öko-Landessortenversuche Winterhafer

Standort- und Versuchsdaten Sortenversuch Öko-Winterhafer 2026								
Anbaugebiet	ABG 2 Sandstandorte Nord-West				ABG 3 Lehmige Standorte West		ABG 9 Marsch	
Bundesland	Niedersachsen		Schleswig-Holstein		Niedersachsen	Hessen	Schleswig-Holstein	Niedersachsen
Versuchsort	Bramsche	Oldendorf II	Futterkamp	Lundsgaard	Wiebrechtshausen	Alsfeld-Liederbach	Barlt	Schoonorth
Landkreis	Osnabrück	Uelzen	Schleswig-Flensburg	Plön	Northeim	Vogelsbergkreis	Dithmarschen	Aurich
Bodenart	IS	sL	sL		uL	L	tL	uT
Ackerzahl	35	52	60		80	58	85	85
Vorfrucht	Kartoffel	Körnererbse	Weizen	Daten liegen noch	Kleegras	Kleegras	Hafer	Luzerne
Vor-Vorfrucht	Wintertriticale	Winterweizen	Hafer	nicht vor	-	Kleegras	Grassaat	Winterroggen
mineral. Düngung	ohne	ohne	Komkali		ohne	ohne	Patentkali	uohne
org. Düngung	ohne	ohne	Gülle		ohne	ohne	Schweinegülle	ohne
Beregnung	ohne	ohne	ohne		ohne	ohne	ohne	ohne
Saatstärke Körner/m²	350	350	350		350	350	400	350
Reihenabstand / cm	12,5 cm	25 cm	12,5 cm		12,5 cm	12,5 cm	12,5 cm	25 cm
Saattermin	14.10.2025	10.10.2025	24.09.2025		30.09.2025	10.10.2025	30.09.2025	18.10.2025
Erntetermin	15.07.2026	15.07.2026	29.07.2026		16.07.2026	23.07.2026	24.07.2026	30.07.2026
Nmin (kg/ha, 0-90 cm)	38	18	88		124	17	-	58
pH-Wert	5,3	6	6,3		-	5,7	7,3	6,8
P mg/100 g	16,8	5,7	14		-	5,7	13,5	10,1
K mg/100 g	11,7	8,7	15,8		-	9,1	14,1	8,4
Mg mg/100 g	9,7	6,7	13		-	9,0	60,0	7,6
Mechanische Beikrautregulierung	2x Striegel (Herbst)	1x Scharhacke 1 x Striegel	1 x Striegel (Herbst) 3 x Striegel (Frühjahr)		2 x Striegel (Herbst)	1 x Striegel (Frühjahr) 1 x Striegeln (zweis. Wicke)	2 x Striegel (Frühjahr)	1 x Scharhacke 2 x Striegel
Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Fachbereich Ökolandbau								

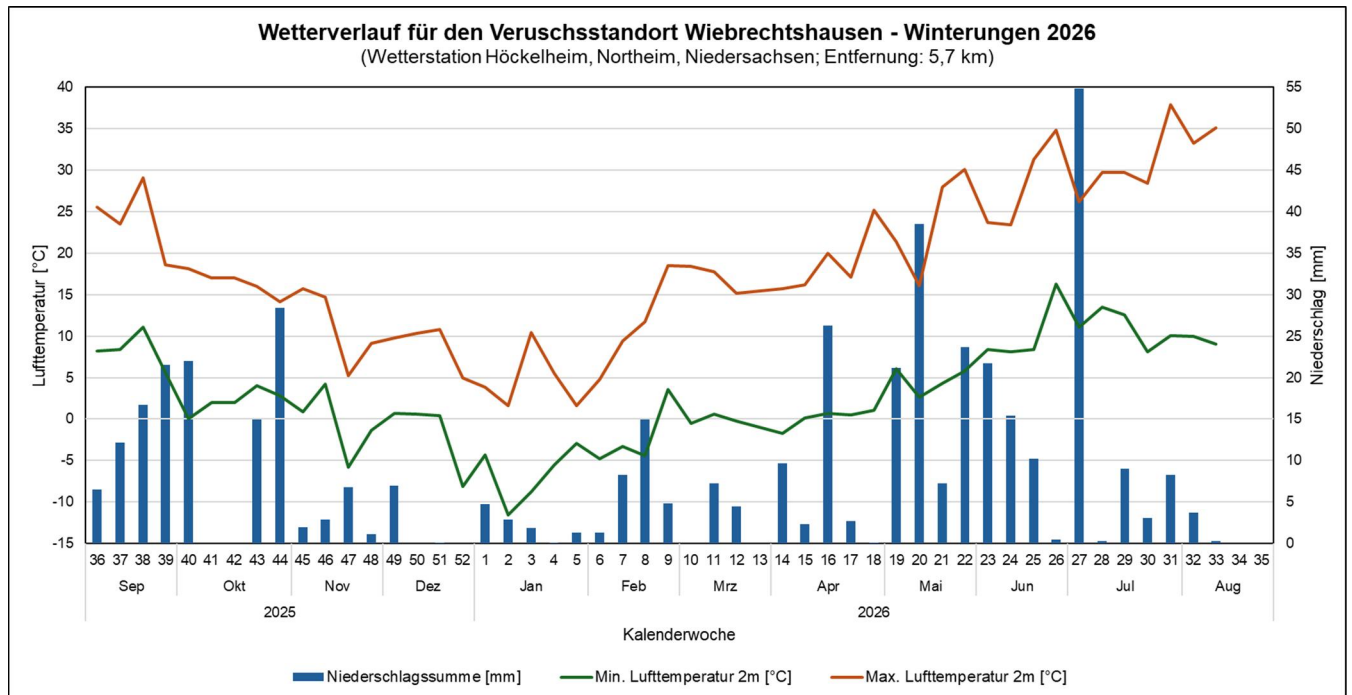
Wetterdaten Standort Bramsche



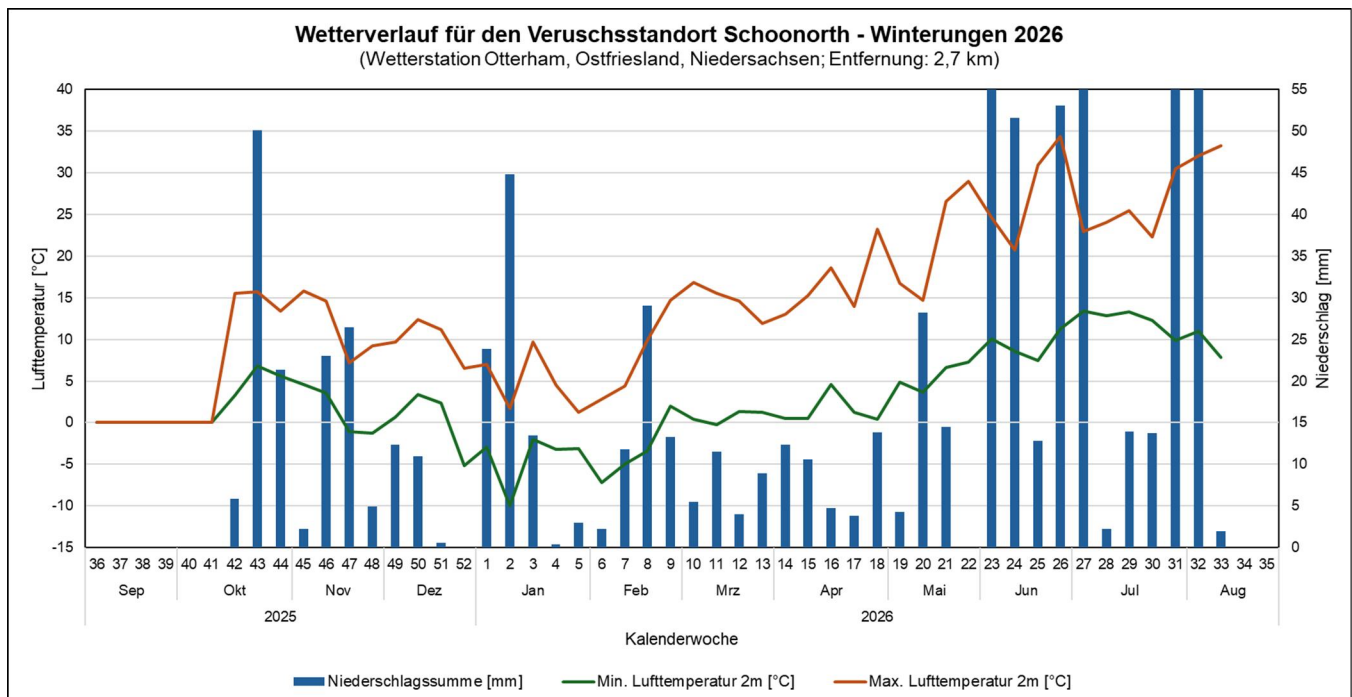
Wetterdaten Standort Oldendorf II



Wetterdaten Standort Wiebrechtshausen



Wetterdaten Standort Schoonorth



2. Ergebnisse der Öko-Landessortenversuche Winterhafer

2.1 Winterfestigkeit

Im Fokus der Versuche steht die Winterfestigkeit der Sorten. In drei von sechs Versuchsjahren traten Auswinterungen in unterschiedlicher Ausprägung auf einem Teil der Versuchstandorte auf (s. Abbildungen, S. 9 - 10).

Frosteinwirkungen in den Anbaujahren 2021 und 2022

In den Jahren 2021 und 2022 traten in den Versuchen keine auffälligen Auswinterungsschäden auf. Obwohl im Februar 2021 landesweit über mehrere Tage sehr niedrige Temperaturen von minus 15 bis minus 18 Grad Celsius gemessen wurden, kam es an den Versuchstandorten dank einer schützenden Schneedecke zu keinen nennenswerten Auswinterungen.

Frosteinwirkungen im Anbaujahr 2023

Im Dezember 2022 traten in vielen Regionen Fröste von minus 12 bis minus 14 Grad Celsius über den Zeitraum von rund einer Woche auf. In ungünstigen Lagen sanken die Temperaturen auch noch tiefer ab. Eine schützende Schneedecke war nicht vorhanden. Ein Auswinterungsmonitoring im folgenden Frühjahr 2023 zeigte in den Sortenversuchen und auch auf mehreren Praxisflächen Auswinterungsschäden im unterschiedlichen Ausmaß und teilweise kam es zu Totalausfällen. Sichtbar waren zudem auffällige Sorten- und Standortunterschiede. Der Sortenversuch am Standort Wiebrechtshausen war vollständig ausgewintert. Dort wurden von allen untersuchten Standorten mehrere Nächte hintereinander die niedrigsten Temperaturen von minus 15 bis minus 17 Grad gemessen.

Frosteinwirkungen im Anbaujahr 2024

Auch im Winter 2023/2024 führten Frostphasen im Januar 2024 zu Auswinterungsschäden. Teilweise kam es auch wieder zu Totalausfällen auf Praxisflächen. Die Versuchstandorte Wiebrechtshausen und Osnabrück zeigten auffällige Sortenunterschiede bei der Winterfestigkeit. Dagegen schützte am Standort Oldendorf II eine Schneeschicht während der Frostphase den Versuch.

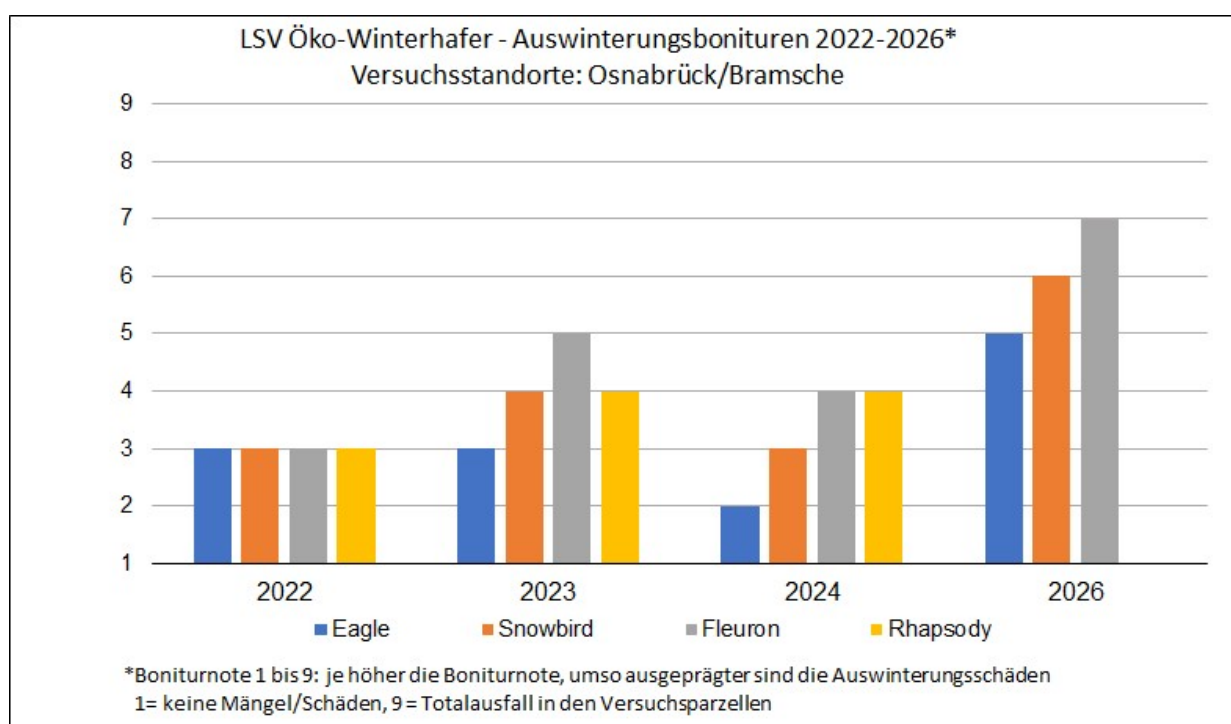
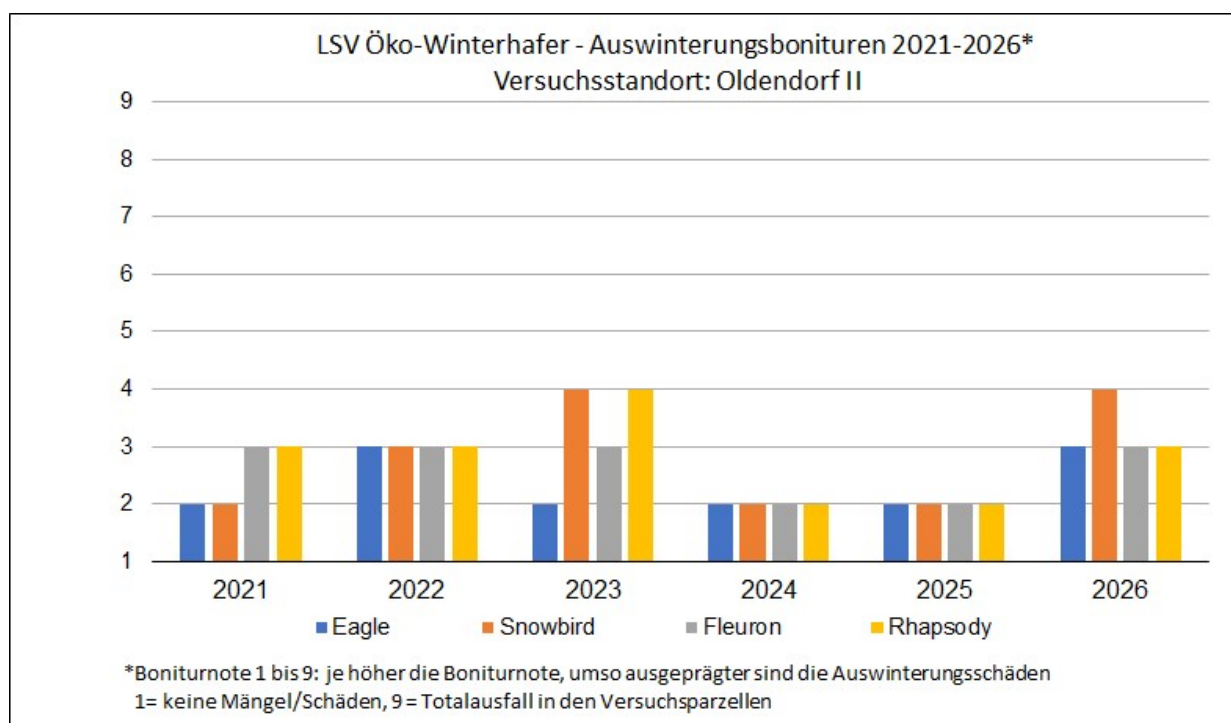
Frosteinwirkungen im Anbaujahr 2025

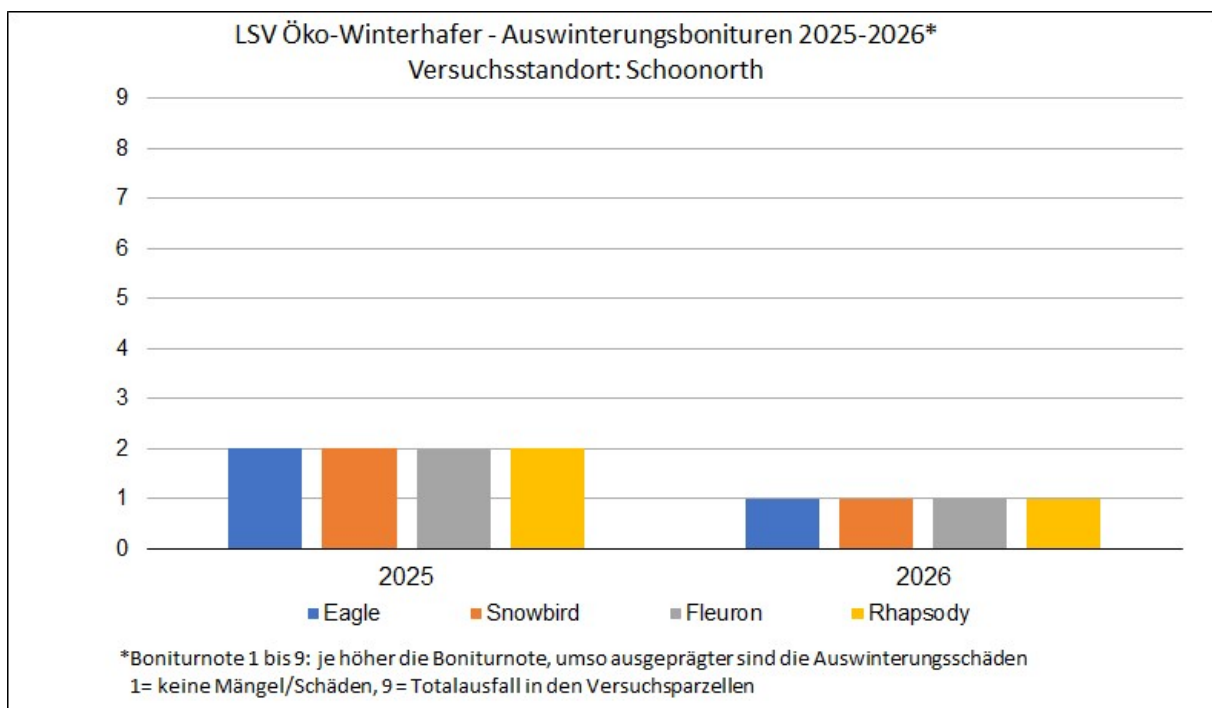
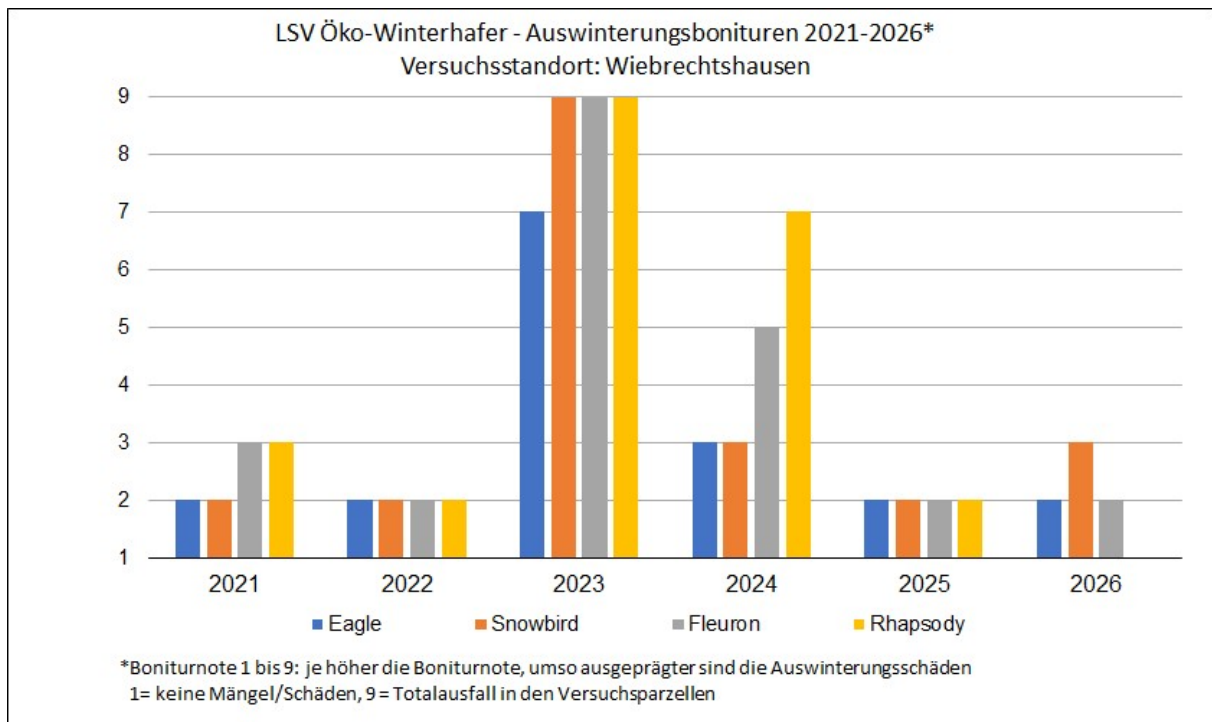
Im Winter 2024/2025 traten keine nennenswerten Auswinterungsschäden in den Versuchen auf.

Frosteinwirkungen im Anbaujahr 2026

Im Winter 2025/2026 setzte ab Ende Dezember bis etwa Mitte Februar auf allen niedersächsischen Standorten eine anhaltende Frostphase ein. Die Temperaturen sanken in einzelnen Nächten bis auf minus 12 °C. Auf allen Standorten lag eine schützende Schneedecke. Nur am Standort Bramsche traten Auswinterungsschäden in den Versuchen auf. Ursache waren starke Ostwinde, die die schützende Schneedecke teilweise von der Versuchsfläche abwehten.

Die Bonituren zur Winterfestigkeit in den sechs Versuchsjahren sind in den folgenden Tabellen für die Versuchstandorte Niedersachsens dargestellt. Es ergaben sich in den Jahren 2021, 2022 und 2025 keine nennenswerten Auswinterungsschäden bei den Sorten. Die Versuchsjahre 2023, 2024 und 2026 zeigten dagegen teilweise deutliche Sortenunterschiede in der Winterfestigkeit.





An den Standorten in Schleswig-Holstein und Hessen traten in den Jahren 2025 und 2026 keine Auswinterungsschäden in den Versuchen auf.

Auf Grundlage der mehrjährigen Auswinterungsbonituren über alle Standorte weist die Sorte Eagle die stabilste Winterfestigkeit auf. Die Sorte KWS Snowbird bewegt sich auf identischem Niveau. Dagegen reagierten Fleuron und Rhapsody empfindlicher auf die Fröste. Ein Auswinterungsmonitoring in Jahr 2023 auf acht niedersächsischen Öko-Praxisflächen und Versuche der Hochschule Eberswalde in Brandenburg bestätigen die geringere Winterfestigkeit von Fleuron und Rhapsody.



Gut erkennbar sind die Sortenunterschiede bei der Winterfestigkeit im Parzellenversuch am Standort Wiebrechtshausen 2024.

2.2 Rückverfestigung

Das Auswinterungsmonitoring auf den Praxisflächen ergab, dass auch der Standort eine Rolle spielt. Zweifellos, je tiefer die zweistelligen Minusgrade ausfallen, desto höher ist das Risiko einer Auswinterung. Aber es ließ sich beobachten, dass auch die Bodenart einen Einfluss hat. Im Vergleich zu einem lehmigen oder tonigeren Boden haben die gröberen Körner eines Sandbodens weniger Kontakt untereinander und können so die Wärme schlechter über Nacht halten. Zusätzlich kann es zu sogenannter Frostrocknis kommen, bei der das gefrorene Wasser den Pflanzen nicht mehr zur Verfügung steht. Auf sandigen Böden mit niedrigerer Wasserhaltekapazität kann dies besonders problematisch sein. Des Weiteren kann ein schneller Temperaturabfall zu Frostsprengungen und „hochfrieren“ des Bodens und zum Abreißen der Wurzeln führen, was mit einem schnellen Vertrocknen verbunden sein kann. Im Rahmen des Monitorings zeigten Flächen, die beispielsweise an Wäldern oder Feldgehölzen grenzen, oder in Flussniederungen liegen, auffallend geringere Frostschäden. Besonders auf Sandstandorten fiel auf, dass an stärker verdichteten Stellen (Vorgewende, Fahrspuren des Schleppers) die Pflanzenschäden und -ausfälle deutlich geringer waren. Hierbei wirkte der bereits genannte Effekt, dass bei einer dichteren Lagerung der Boden die Wärme besser speichern kann. So kann neben der Wahl von Sorte und Standort besonders eine gute Rückverfestigung des Saatbetts oder das Walzen nach der Saat das Risiko von Auswinterungen mindern.



An Feldgehölzen (links) oder in den stärker rückverfestigten Bereichen durch die Räder des Schleppers während der Aussaat traten auffallend geringere Auswinterungen beim Winterhafer auf.



Auch an den Vorgewenden dieser Winterhaferfläche konnten durch die bessere Rückverfestigung und durch die überlappende Aussaat deutlich geringere Auswinterungsschäden beobachtet werden

2.3 Aussaatstärke beachten

Die Hochschule Eberswalde hat in eigenen Versuchen mit einer Erhöhung der Saatstärke von 350 auf 450 Körner/qm statistisch belegen können, dass ein Zusammenhang zwischen Aussaatstärke und dem Auftreten von Frostschäden besteht. Die erhöhte Aussaatstärke reduzierte die Frostschäden der Pflanzen um ca. 8 Prozent.

In diesem Jahr wurden bei der LWK Niedersachsen eigene Versuche zur Aussaatstärke angelegt. Untersucht wurden 300, 350 (Standard) und 400 Körner/qm. Am Standort Bramsche mit den stärksten Frosteinwirkungen im Winter 2025/2026 zeigte sich ein identisches Ergebnis. Die Auswinterungsschäden waren bei 400 Körner/qm deutlich niedriger und der Ertrag um 8 Prozent höher, gegenüber der Standardaussaatstärke von 350 Körnern/qm. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Saatstärke nicht zu knapp bemessen werden sollte. Zur Absicherung der einjährigen Ergebnisse werden die Versuche fortgeführt.

2.4 Frühjahrsentwicklung

Eine weitere Auffälligkeit des Winterhafers ist das verhaltende Wachstum im Herbst und besonders im Frühjahr. Das konnte auf allen Versuchsstandorten im gesamten mehrjährigen Prüfzeitraum und auf Praxisflächen beobachtet werden. Besorgte Rückfragen aus der Praxis bestätigen dieses Phänomen. Erst mit deutlicher Erwärmung etwa ab Ende Mai zeigt der Winterhafer eine ausgesprochen zügige Entwicklung. Das langsame Frühjahrswachstum erfordert Geduld und sollte in keinem Fall zu einem vorzeitigen Umbruch verleiten. Sofern möglich ist im Frühjahr eine Düngergabe mit Gülle oder Gärrest vorteilhaft, um eine bessere Entwicklung des Bestandes zu unterstützen.

2.5 Beikrautunterdrückung und Striegeln

Trotz des langsamen Wachstums kam es auf den Versuchsstandorten nur vereinzelt zur stärkeren Verkrautung der Bestände. Dank seiner allelopathischen Wurzelausscheidungen verfügt der Hafer über eine hemmende Wirkung insbesondere auf dikotyle Beikräuter. Zudem erreicht der Winterhafer trotz seines späten, aber sehr zügigen Längenwachstum und seiner ausgeprägten Pflanzenlänge, sowie planophilen Blattstellung später noch ein gutes Unterdrückungsvermögen.

Aufgrund der empfohlenen frühen Herbstaussaat, die im gleichen Zeitraum wie die der Wintergerste liegt, sollten Striegelmaßnahmen besser im Herbst erfolgen. Dreijährige Versuche der LWK Niedersachsen am Standort Wiebrechtshausen zeigten, dass intensive 2- bis 3-malige Striegeleinsätze im Frühjahr zu Ertragseinbußen führten. Zumindest spricht aber nichts gegen einen einmaligen Einsatz des Striegels, oder der Sternrollhacke im Frühjahr, um den Boden zu belüften und darüber das Wachstum anzuregen.

Entwicklungsphasen auf den Versuchsstandort Oldendorf II (Uelzen)



Winterhaferversuch, Standort Oldendorf II am 12. Mai 2026. links beginnt der Wintergersten-LSV mit dem Ährenschieben. Der Winterhafer-LSV (rechts) befindet sich erst zu Beginn der Schossphase. Beide Versuche wurden am selben Tag gesät.



Praxisfläche, links Winterhafer, rechts Wintergerste am 23. April 2024. Beide Kulturen wurden am selben Tag gesät.



Öko-Winterhaferversuch, Standort Oldendorf II am 21. Mai 2024. Gegenüber der Wintergerste beginnt der Winterhafer rund 14 Tage später mit dem Rispschieben. Links im Bild der LSV Öko-Wintergerste mit abgeschlossenen Ährenschieben. Beide Versuche wurden am selben Tag gesät.



Identische Perspektive - Öko-Winterhaferversuch, Standort Oldendorf II vier Wochen später am 20. Juni 2024.

2.6 Erträge

Ertragsniveau der Standorte und Sorten

Die mehrjährigen Versuchsergebnisse in Niedersachsen fallen unter den Standorten differenziert aus. Auf den leichteren Standorten Oldendorf II und Osnabrück/Bramsche traten stärkere Ertragsschwankungen auf. Die durchschnittlichen Erträge bewegten sich zwischen 21 und 44 dt/ha. Auswinterungen spielten hier nicht in jedem Jahr eine Rolle. Möglicherweise sind die Schwankungen teilweise auf Wasserknappheit und auf eine schwächere N-Versorgung zurückzuführen.

Auf dem lehmigen Standort Wiebrechtshausen wurden dagegen überwiegend sehr erfreuliche Erträge im sechsjährigen Zeitraum erzielt, die teilweise ein Niveau von über 70 dt/ha erreichten. Im Jahr 2023 ist der Standort allerdings vollständig ausgewintert. Auch das Jahr 2024 zeigte Einflüsse von Frosteinwirkungen mit deutlichen Ertragsverlusten bei den Sorten Fleuron und Rhapsody. Am Marschstandort Schoonorth konnten auch im zweiten Versuchsjahr erneut erfreuliche Erträge mit deutlich über 50 dt/ha erzielt werden.

Sortenversuche Winterhafer im ökologischen Anbau 2021 bis 2026											
Erträge relativ zum Standardmittel											
Anbaugebiet	ABG 2										
	Sandstandorte Nord-West										
	Schleswig-Holstein	Niedersachsen									
	Futterkamp	Oldendorf II / UE						Osnabrück / OS		Bramsche / OS	
Bundesland		sL / 60	sL / 51	sL / 53	sL / 48	sL / 48	sL / 42	sL / 52	IS / 48	IS / 52	IS / 35
Versuchsort / Landkreis											
Bodenart / Ackerzahl											
Versuchsjahr		2026	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2022	2023	2026
Sorte	Züchter / Vertrieb										
KWS Snowbird	w KWS-Lochow	89	100	100	96	98	106	94	93	92	102
Eagle	w Natursaat	113	108	101	109	101	102	99	109	128	112
Fleuron	g Hauptsaat	98	100	105	109	102	94	107	98	96	85
Rhapsody*	g Hauptsaat	-	92	94	86	99	98	-	100	85	-
Standardmittel dt/ha		38,0	33,8	28,2	22,1	26,0	43,8	42,9	41,3	20,9	26,9
GD 5% Sorte (Relativ)		6,5	6,2	6,3	12,0	8,7	14,7	13,6	11,1	11,0	16,9
Die Versuche wurden von 2021 bis 2022 durch das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz finanziell unterstützt											
* wird ab 2026 nicht mehr geprüft w: Weißhafer, g: Gelbhafer											
Sorten des Standardmittels 2021-2025: KWS Snowbird, Fleuron, Rhapsody, Eagle											
Sorten des Standardmittels 2026: KWS Snowbird, Eagle und Fleuron											
Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Fachbereich Ökologischer Landbau											

Sortenversuche Winterhafer im ökologischen Anbau 2021 bis 2026											
Erträge relativ zum Standardmittel											
Anbaugebiet	ABG 9					ABG 3					
	Marsch					Lehmige Standorte West					
	Schleswig-Holstein	Niedersachsen				Hessen					
	Barlt	Schoonorth / AUR		Wiebrechtshausen / NOM				Alsfeld			
Bundesland		uL / 85	uL / 85	uL / 85	L / 80	L / 75	uL / 75	uL / 80	uL / 80	uL / 80	L / 52
Versuchsort / Landkreis											L / 58
Bodenart / Ackerzahl											
Versuchsjahr		2026	2025	2026	2021	2022	2023*	2024	2025	2026	2025
Sorte	Züchter / Vertrieb										
KWS Snowbird	w KWS-Lochow	99	95	101	88	95	-	120	105	101	106
Eagle	w Natursaat	102	100	97	102	101	-	118	98	103	97
Fleuron	g Hauptsaat	99	97	102	111	99	-	89	101	96	108
Rhapsody**	g Hauptsaat	-	108	-	99	104	-	86	102	-	89
Standardmittel dt/ha		49,3	53,9	57,2	56,1	79,6	-	34,9	72,7	57,5	74,1
GD 5% Sorte (Relativ)		6,6	4,6	7,1	13,6	5,0	-	10,9	4,8	6,5	4,8
Die Versuche wurden von 2021 bis 2022 durch das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz finanziell unterstützt											
* Versuch ist ausgewintert ** wird ab 2026 nicht mehr geprüft w: Weißhafer, g: Gelbhafer											
Sorten des Standardmittels 2021-2025: KWS Snowbird, Fleuron, Rhapsody, Eagle											
Sorten des Standardmittels 2026: KWS Snowbird, Eagle und Fleuron											
Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Fachbereich Ökologischer Landbau											

2.7 Hektolitergewicht

Am Standort Wiebrectshausen erreichten fast alle Sorten in insgesamt fünf Versuchsjahren die geforderten 52 bis 54 kg/100 l Hektolitergewicht. Am Standort Oldendorf II konnte in drei Jahren die geforderten Werte annähernd erreicht werden. Am Standort Osnabrück/Bramsche fielen die Werte durchweg schwach aus. Hohe bis sehr hohe Hektolitergewichte wurden in beiden Jahren am Standort Schoonorth mit 56 und 59 kg/100 l erreicht. Futterkamp und Alsfeld erreichten mit 54 und 56 kg/100 l überzeugende Hektolitergewichte. Im mehrjährigen Vergleich unterscheiden sich auf den Versuchsstandorten die Sorten Eagle, Fleuron und KWS Snowbird im Mittel nur geringfügig beim Hektolitergewicht. Die Sorte Rhapsody tendiert dagegen zu schwächeren Werten.

Sortenversuche Winterhafer im ökologischen Anbau 2021 bis 2026										
Hektolitergewicht (kg/100 l) - Mindestzielwerte: 52 - 54 kg/100 l										
Anbaugebiet	ABG 2 Sandstandorte Nord-West									
Bundesland	Schleswig-Holstein	Niedersachsen								
Versuchsort / Landkreis	Futterkamp	Oldendorf II / UE						Osnabrück / OS Bramsche / OS		
Versuchsjahr	2026	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2022	2023**	2026
KWS Snowbird w	55	51	51	47	56	51	40	47	-	47
Eagle w	57	50	49	49	56	54	45	48	-	49
Fleuron g	56	52	49	49	55	48	45	47	-	43
Rhapsody g	-	44	50	46	55	52	-	44	-	-
Versuchsdurchschnitt	56	49	50	48	55	51	43	47	-	46
Die Versuche wurden von 2021 bis 2022 durch das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz finanziell unterstützt										
** es liegen keine Daten vor w: Weißhafer, g: Gelbhafer										
Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Fachbereich Ökologischer Landbau										

Sortenversuche Winterhafer im ökologischen Anbau 2021 bis 2026										
Hektolitergewicht (kg/100 l) - Mindestzielwerte: 52 - 54 kg/100 l										
Anbaugebiet	ABG 9 Marsch			ABG 3 Lehmige Standorte West						
Bundesland	Schleswig-Holstein	Niedersachsen							Hessen	
Versuchsort / Landkreis	Barlt	Schoonorth / AUR		Wiebrectshausen / NOM					Alsfeld	
Versuchsjahr	2026	2025	2026	2021	2022	2023*	2024	2025	2026	2025 2026**
KWS Snowbird w	50	59	56	55	53	-	54	51	49	56
Eagle w	50	59	55	57	54	-	56	52	49	55
Fleuron g	49	60	56	56	54	-	54	51	48	55
Rhapsody g	-	56	-	56	49	-	52	49	-	50 -
Versuchsdurchschnitt	50	59	56	56	52	-	54	51	49	54
Die Versuche wurden von 2021 bis 2022 durch das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz finanziell unterstützt										
*Versuch ist ausgewintert ** es liegen noch keine Daten vor w: Weißhafer, g: Gelbhafer										
Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Fachbereich Ökologischer Landbau										

2.8 Spelzanteile

(Daten aus 2026 liegen noch nicht vor und werden nachgereicht)

Die Schälmmühlen fordern geringe Spelzanteile, die möglichst nicht über 26 Prozent liegen sollten. Mit Blick auf die mehrjährigen Ergebnisse der Versuchsstandorte konnte die geforderten Spelzanteile überwiegend eingehalten werden. Nur in zwei Versuchsjahren jeweils in Osnabrück und Oldendorf II lagen die Werte im Schnitt über 30 Prozent. Unter den vier Sorten sind bei den bislang vorliegenden mehrjährigen Ergebnissen allerdings keine klaren Unterschiede bei den Spelzanteilen erkennbar.

Sortenversuche Winterhafer im ökologischen Anbau 2021 bis 2025														
Spelzanteil % ¹⁾ - Zielwert: < 26 %														
Bundesland	Niedersachsen													
	Anbaugebiet	ABG 9 Marsch	ABG 2 Sandstandorte Nord-West						ABG 3 Lehmige Standorte West					
			Versuchsort / Landkreis	Schoonorth / AUR	Oldendorf II / UE				Osnabrück / OS		Wiebrechtshausen / NOM			
					Versuchsjahr	2025	2021	2022	2023**	2024	2025	2022	2023	2021
KWS Snowbird	w	26,7	30,5	23,9	-	24,7	26,7	24,9	31,2	28,5	23,8	-	22,3	25,3
Eagle	w	26,6	30,8	25,5	-	26,5	26,5	24,4	37,4	27,6	24,2	-	26,0	25,8
Fleuron	g	27,4	29,8	22,8	-	25,2	27,8	26,6	35,0	26,4	25,4	-	28,0	28,5
Rhapsody	g	25,2	33,9	22,9	-	25,9	25,5	20,5	36,4	29,9	22,5	-	22,6	26,7
Versuchsdurchschnitt		26,5	31,3	23,8	-	25,5	26,6	24,1	35,0	28,1	24,0	-	24,7	26,6
Die Versuche wurden von 2021 bis 2022 durch das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz finanziell unterstützt														
*Versuch ist ausgewintert ** es liegen keine Daten vor w: Weißhafer, g: Gelbhafer														
¹⁾ = Untersuchung durch: DiGeFa, Detmold,														
Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Fachbereich Ökologischer Landbau														

2.9 Kernaussbeute

(Daten aus 2026 liegen noch nicht vor und werden nachgereicht)

Die Datengrundlage bei der Kernaussbeute ist noch gering, ein Trend ist aber erkennbar. Die Sorte Eagle erreicht auf allen Standorten die höchste Kernaussbeute. KWS Snowbird und Fleuron liegen auf identischem Niveau. Rhapsody schneidet am schwächsten ab.

Sortenversuche Winterhafer im ökologischen Anbau 2021 bis 2025									
Kernaussbeute % ¹⁾									
Bundesland		Niedersachsen							
Anbaugebiet		ABG 9 Marsch	ABG 2 Sandstandorte Nord-West				ABG 3 Lehmige Standorte West		
Versuchsort / Landkreis		Schoonorth / AUR	Oldendorf II / UE			Osnabrück / OS	Wiebrechtshausen / NOM		
Versuchsjahr		2025	2023**	2024	2025	2023	2023*	2024	2025
KWS Snowbird	w	69,5	-	66,0	68,0	66,2	-	63,7	67,4
Eagle	w	68,1	-	71,1	71,3	61,0	-	70,0	70,9
Fleuron	g	69,6	-	65,4	65,8	63,6	-	65,2	66,5
Rhapsody	g	57,4	-	67,0	56,7	59,0	-	55,2	52,0
Versuchsdurchschnitt		66,1	-	67,3	65,5	62,5	-	63,5	64,2
Die Versuche wurden von 2021 bis 2022 durch das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz finanziell unterstützt									
*Versuch ist ausgewintert ** es liegen keine Daten vor w: Weißhafer, g: Gelbhafer									
¹⁾ = Untersuchung durch: DiGeFa, Detmold									
Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Fachbereich Ökologischer Landbau									

2.10 Sorteneigenschaften

Die mehrjährigen Auswertungen zu den pflanzenbaulichen Eigenschaften zeigen geringe Sortenunterschiede. Bei der Frohwüchsigkeit und Bodenbedeckung weisen die Sorten KWS Snowbird, Fleuron und Eagle untereinander geringe Abweichungen auf. Nur die Sorte Rhapsody schneidet bei diesen Parametern schwächer ab. Rhapsody ist zudem deutlich kürzer bei der Halmhöhe und weist ein verzögertes Rispschieben und eine spätere Abreife auf. Seit diesem Jahr wird die Sorte nicht mehr geprüft.

Lager und Halmknicken trat bislang nur vereinzelt in den Versuchen auf. Tendenziell zeigten die Sorten Fleuron und KWS Snowbird leichte Schwächen bei der Halmstabilität. Krankheiten wie Mehltaubefall, Haferkronenrost und Streifenkrankheit spielten bislang eine geringe Rolle. Beim Winterhafer wird eine Aussaat im Zeitraum Ende September bis Anfang Oktober empfohlen. Wegen der früheren Saat besteht ein höheres Risiko der Übertragung von Verzwergungsviren durch Blattläuse. Sichtbar wird der Virusbefall später durch Rotfärbung der Blätter und gestauchter Wuchs. Das wird auch als Haferröte bezeichnet. In den Versuchen war die Haferröte bislang nur bei Einzelpflanzen, aber ohne nennenswerten Sortenunterschiede zu beobachten.

Öko-Winterhafer - Eigenschaften Zusammengefasst aus mehrjährigen Bonituren der Standorte aus Niedersachsen, Hessen und Schleswig-Holstein											
Sorte	Züchter / Vertrieb	Anzahl Versuche	Reife	Festigkeit gegen					Beikrautunterdrückung		
				Auswinterung	Lager	Halmknicken	Haferkronenrost	Mehltau	Bodendeckungsgrad	Massenbildung	Pflanzenlänge
KWS Snowbird	KWS Lochow	19	m	(+)	0	0	(+)	0	(+)	(+)	l
Eagle	Natursaat	19	m	(+)	(+)	(+)	(+)	+	(+)	0	l
Fleuron	Hauptsaat	19	m	(-)	(+)	0	0	(+)	(+)	(+)	l
Rhapsody**	Hauptsaat	12	msp	(-)	+	+	kA	+	0	0	m
++: stark überdurchschnittlich, +: überdurchschnittlich, (+): durchschnittlich bis leicht überdurchschnittlich 0: durchschnittlich, (-): durchschnittlich bis leicht unterdurchschnittlich, -: unterdurchschnittlich, --: stark unterdurchschnittlich Pflanzenlänge: k = kurz, m = mittel, l = lang, sl = sehr lang **Sorte ist 2026 nicht mehr geprüft worden											

Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Fachbereich Ökologischer Landbau

3 Empfehlungen auf einen Blick

3.1 Sortenempfehlungen

Eagle (Weißhafer) verfügt gegenüber dem restlichen Prüfsortiment über die sicherste Winterfestigkeit. Zudem zeigt er in der mehrjährigen Versuchsreihe die beste Ertragsstabilität, auf vorwiegend überdurchschnittlichem Niveau. Die Hektolitergewichte liegen mehrjährig betrachtet leicht über dem Mittel. Für den Anbau gehört Eagle in die engere Wahl.

KWS Snowbird (Weißhafer) zeigt weitestgehend ausgewogene pflanzenbauliche Eigenschaften. Die Winterfestigkeit ist im Vergleich zu Eagle nur geringfügig schwächer. Über die Jahre und Standorte schwanken die Erträge aber auffällig. Im Mittel neigt die Sorte zu durchschnittlichen Erträgen. Die Hektolitergewichte liegen auf einem ähnlichen Niveau wie Eagle und Fleuron. Auch KWS Snowbird kann in die engere Wahl genommen werden.

Fleuron (Gelbhafer) weist ebenfalls ausgeglichene pflanzenbauliche Eigenschaften auf. Im Vergleich zu Eagle und KWS Snowbird zeigte Fleuron in den Versuchen eine schwächere Winterfestigkeit. Die Hektolitergewichte erreichen durchweg stabile Werte. Fleuron kann solide Erträge vorweisen. Nur in Jahren mit Auswinterungsschäden zeigten sich deutliche Ertragseinbußen. Der Anbau von Fleuron sollte bevorzugt auf Standorten mit geringerem Auswinterungsrisiko erfolgen.

Rhapsody (Gelbhafer) wurde in diesem Jahr nicht mehr geprüft. Bei der Winterfestigkeit zeigte er die auffälligsten Schwächen. Zudem reift die mittellange Sorte deutlich später ab. Die Erträge und Hektolitergewichte liegen überwiegend unter dem Durchschnitt, sodass die Anbauwürdigkeit eingeschränkt ist.

3.2 Tipps für den Winterhaferanbau

- Bekannte auswinterungsgefährdete Standorte sind für den Anbau auszuschließen. Gut geeignet sind beispielsweise durch Wald und Hecken geschützte Lagen. Recht anbausicher sind zudem Flussniederungen und die Küstenregionen.
- Aufgrund seiner langsamen Jugendentwicklung sollte der Winterhafer ab Ende September, bis spätestens in der ersten Oktoberdekade gesät werden, damit er noch bestockt durch den Winter geht. Spätere Saaten können das Auswinterungsrisiko deutlich erhöhen.
- Winterhafer kann für eine mittlere bis abtragende Stellung in der Fruchtfolge vorgesehen werden. Er passt gut nach früh räumenden Früchten wie Körnerleguminosen, Zuckerrüben oder Kartoffeln.
- Nach Vorfrüchten wie beispielsweise Körnerleguminosen oder Kartoffeln ist durch die zeitige Saat des Winterhafers noch eine gute Konservierung des Reststickstoffs dieser Vorfrüchte im Herbst möglich.
- Die optimale Aussaatstärke liegt bei mindestens 350 bis 400 Körner/qm. Auf sandigeren Standorten sollte die höhere Menge gesät werden, um die Winterfestigkeit abzusichern.
- Die Aussaattiefe sollte nicht zu flach erfolgen und liegt bei 4 - 5 cm.
- Unbedingt auf eine gute Rückverfestigung des Saatbetts achten und gegebenenfalls nach der Aussaat die Fläche zusätzlich mit einer Ackerwalze walzen.
- Kali kann die Winterfestigkeit verbessern. Eine mittlere Kaliversorgung (Stufe C) sollte im Boden vorliegen. Bei Bedarf ist eine Kalidüngung im Herbst überlegenswert.
- Eine Blattdüngung im Herbst mit Mangan und Magnesium kann die Vitalität und Winterfestigkeit der Pflanzen verbessern.
- Um die Jugendentwicklung im Frühjahr zu unterstützen, ist eine Düngung, idealerweise mit flüssigen organischen Düngern oder auch mit festen Wirtschaftsdüngern, von Vorteil. Ist eine hohe N-Nachlieferung im Frühjahr zu erwarten, kann das Lagerrisiko zunehmen.
- Im Frühjahr ist auf „hochgefrorenen“ Flächen ein Walzen zu empfehlen.
- Bei Bedarf bereits im Herbst striegeln. Ein mehrmaliges intensives Striegeln im Frühjahr ist nicht zielführend, da es sich negativ auf den Ertrag auswirken kann. Zumindest kann im Frühjahr zu Vegetationsbeginn eine Bodenlockerung mit Sternrollhacke oder Striegel das Wachstum fördern.
- Trotz der langsamen Jugendentwicklung kann der Winterhafer wegen seiner allelopathischen Wurzelausscheidungen Beikräuter gut unterdrücken.

- Etwa ein bis zwei Wochen nach Ernte der Wintergerste steht in der Regel bereits der Drusch des Winterhafers an.

4 Fazit und Ausblick

- Winterhafer kann zur Absicherung von Qualitäten, Ertrag und zur Klimaanpassung, sowie Fruchtfolgeerweiterung beitragen. Aufgrund des Auswinterungsrisikos passt der Winterhafer jedoch nicht in alle Anbaulagen. Sorten- und Standortwahl, sowie ackerbauliche Maßnahmen tragen zur Minderung des Auswinterungsrisikos bei.
- Gegenüber dem Vorjahr 2025 ist erneut ein deutlicher Anstieg der Öko-Anbaufläche zu verzeichnen. Auf Grundlage der vorläufigen Zahlen der Agrarsammelanträge 2026 (IN-VEKOS) beträgt die niedersächsische Öko-Anbaufläche beim Winterhafer mittlerweile rund 900 ha.
- Bei der Verfügbarkeit von Öko-Saatgut sind derzeit keine Engpässe zu erwarten, da die Vermehrungsorganisationen stärker in die Öko-Saatgutvermehrung eingestiegen sind.
- Von der langsamen Jugendentwicklung im Herbst und Frühjahr darf man sich nicht beunruhigen lassen. Hafer verfügt aufgrund seines Pflanzenhabitus und durch allelopathische Wurzelausscheidungen über ein gutes Unterdrückungsvermögen von Beikräutern.
- Hafer verfügt über einen guten Vorfruchtwert und gilt als Gesundungsfrucht, da er für Halmbruch und Schwarzbeinigkeit keine Wirtspflanze ist.
- Die Anbauerfahrungen aus der Praxis fallen in Bezug auf Qualitäten und Ertrag überwiegend positiv aus. Auch der Handel bestätigt häufig gute bis sehr gute Qualitäten bei angelieferten Partien.
- Der Winterhafer ist bereits ein bis zwei Wochen nach der Wintergerste druschreif. Durch die frühe Abreife und Ernte ist eine höhere Ertrags-, Qualitäts- und Erntesicherheit bei Frühsommertrockenheiten, aber auch bei unbeständigen Witterungen im Erntezeitraum zu erwarten.
- Die zeitige Ernte ermöglicht eine gründliche Stoppelbearbeitung, Wurzelunkräuterregulierung, oder eine rechtzeitige Aussaat von Klee gras und Zwischenfrüchten.
- Die frühe Saat und Ernte können Arbeitsspitzen im Betrieb reduzieren.
- Für die kommende Herbstaussaat könnten voraussichtlich neue Sorten die Öko-LSV bereichern.